

6.9.2012- 10 Minuten mit Jesus im Bus!

Heute saß Jesus vor mir im Bus! ??? Sicher denkst du: „Jetzt ist sie komplett aus den Latschen gekippt!“ So ist das nicht zu verstehen. Alles trug sich ganz normal zu.

Ich stand an der Bus-Haltestelle, blickte ins Businnere und da saß ER, Jesus! Der Türöffnerknopf wurde von mir betätigt und zufällig war der Platz hinter ihm frei. Ein bisschen mehr als schulterlange, wellige, braune Haare mit einer in Kastanienbraun glänzenden Reflexion. Wie auf den typischen Jesusfotos lehnte sich seine sehr gepflegte Haarpracht elegant an die etwas schmalen Schultern. Ich versuchte den Duft von ihm wahrzunehmen. Aber da war keiner, kein Eigenduft, kein Parfum, gerade mal eine Spur von Wäschewaschmittel ohne Weichspülerkonzentratzusätzen. Fasziniert starrte ich auf IHN. Mein Verlangen, IHN zu berühren, steigerte sich von Minute zu Minute. Zuerst konzentrierten sich meine Gedanken darauf, wie sich sein Haar wohl in meiner Handfläche anfühlen könnte. Einer Elektrisierung gleich, fingen plötzlich meine Fingerspitzen ins Kribbeln an, dann die Handinnenseite und es steigerte sich bis in meine rechte Schulter. Mir vorstellend, wie ich zuerst mit gespreizten Fingern, von seinem Nacken beginnend, in sein Haar fasste, sich meine Finger fest daran klammerten, mein Gesicht nahe an sein glorreiches Haupt bringe, unter Umständen sogar den Duft seiner Haare einsaugen könnte, verursachte ein unbeschreibliches Gefühl der Erhabenheit in mir. Langsam hob ich wirklich meinen rechten Arm, brachte ihn im Zeitlupentempo gerade mal bis auf Fensterhöhe. Dort legte ich meine Hand entspannt auf dem sehr schmalen Busfenstersims ab, streckte meinen Zeigefinger aus und probierte, ob ich meine Finger bis zur Rückseite SEINES Sitzplatzes voranschieben könnte, nur um auch nur ein Haar von IHM zu erhaschen. Angst breitete sich in mir aus. Mein Gedanke: „Hoffentlich steigt ER nicht aus und fährt auch bis zur Meidlinger Hauptstraße!“ Meine Beherrschung war wirklich vorbildlich und ich beließ es dabei, mir alles in meinem Geist auszumalen. Viele Gedankenblitze huschten durch meinen Kopf:

- ♪ Hat ER gütige Augen?
- ♪ Hat ER braune Augen?
- ♪ Umspielt ein Lächeln SEINE halbverdeckten Lippen?
- ♪ Hat ER volle Lippen?
- ♪ Ist SEIN Bart gepflegt?
- ♪ Ist eine leichte Wangenröte auf SEINEN Backenknochen wahrnehmbar?
- ♪ Hält ER SEINE Hände gefaltet im Schoß?
- ♪ Sind SEINE Hände feingliedrig, sanft?

- ♪ Sind da hervortretende Adern auf SEINEN Händen?
- ♪ Ist da dieses rote, pochende Herz auf SEINER Brust?
- ♪ ...

ER erhob sich, machte sich bereit, auszusteigen. Wild klopfte mein Herz. Das war zu früh! Doch verhindern konnte ich es nicht. Ich sah IHN von der Seite und meine obigen Fragen beantworteten sich. ER, Jesus!, sah aus, wie auf den Bildern in der Kirche. Na ja, vielleicht 10 Jahre älter und eine etwas längere Bartpracht (2 cm länger!). Sogar das fiktive, rote, pochende Herz konnte ich fühlen. SEINE Hand legte sich auf den Haltegriff im Bus, leicht heraustretende Adern waren darauf. Ein sehr schlanker Mann, dessen Oberkörper in einem anthrazitgrauen Baumwollpullover mit taubenblauen, 6 cm breiten Oberarmstreifen steckte. Schwarze, schlabbrige Jeans umspielten seine Beine. Schwarze Socken umhüllten seine Füße, die in den typischen Jesuslatschen steckten. ...

Da war ER dahin, mein Jesus von heute Morgen.